



Meinungen zur Börsenlage

20.12.2017 , Ausgabe Nr.: 100 , Seite: 22 , Rubrik: MÄRKTE

EUROPA

«Der Ifo-Index besagt, dass sich die Stimmung in der Weltwirtschaft auf dem höchsten Stand seit 2011 befindet. Dank dieser deutlichen Verbesserung ist die EU-Zone kein Sorgenkind mehr. Sogar mit Blick auf den erstarkten Euro will die EZB keine Bremsmanöver vornehmen. Also gehen wir davon aus, dass von der Zins- oder Inflationsseite her im nächsten Jahr kein Risiko droht. Die positiven Perspektiven übertragen sich immer mehr auf die Konsumenten. Umso mehr glauben wir, dass die ungewöhnliche Ruhe an den Märkten auch im neuen Jahr Bestand hat. Es gibt Werte, die wegen hausgemachten oder sektorspezifischen Gründen zurückgeblieben sind. Besonders im Luxusgüter-, Rohstoff- und Ölsektor sind sogar günstige Bewertungen zu finden. Uns gefallen Luxottica, Kering, Kali&Salz, Allianz, Engie und Glencore. Risikofähigere Anleger können Weir und Technip in Betracht ziehen.»

NÜNLIST INVESTMENT MANAGEMENT

KURSBLASEN

«Seit 2009 sind die Einschätzungen der Wirtschaft und der Finanzmärkte immer zu pessimistisch. Statt einer globalen Schuldendeflation, einer langfristigen Stagnation, einem «Double Dip» in den USA, einem Zusammenbruch des Euros und chinesischen Bankkrisen zum Opfer zu fallen, entwickelt sich die Wirtschaft relativ gut. Das müssen sogar eingefleischte Pessimisten zugeben. Ist aber das Wachstumspotenzial vollständig in die Kurse eingepreist? Ist es an der Zeit, vorsichtiger zu werden? Unserer Einschätzung nach noch nicht. Auch sehen wir keine Blasen, mit Ausnahme der Kryptowährungen. Von umfassender Umschichtung

langfristig orientierter Depots ist derzeit also abzuraten.»

ROTHSCHILD PRIVATE WEALTH

AUSBLICK 2018

«Ein weiterer Börsenanstieg erscheint möglich - bei abnehmender Marktbreite und erhöhtem Schwankungsrisiko. Im Laufe des Jahres wird deshalb ein Wechsel von zyklischen zu defensiven Sektoren empfohlen. Der Dollar könnte positiv überraschen, getrieben von strukturellen Faktoren und einer steigenden Zinsdifferenz der USA zum Rest der Welt.»

FERI

JAPAN

«Die Hausse geht weiter: Corporate Governance, Kosteneffizienz, Automatisierung, expansive Fiskal- und Geldpolitik, politische Stabilität und harter Yen sind Ingredienzien, die wirken. Nur die Nähe zu Nordkorea sowie Katastrophen schrecken zwischendurch Investoren ab. Doch die Japaner sind hart im Nehmen und rasch im Wiederaufbau. Die Zinsen nahe null erschweren die Rentenfinanzierung. Dividenden sind gefragt. Viele Unternehmen werden zudem von Analysten zu wenig abgedeckt. Fantasie verleiht ferner Olympia 2020, die zur Tourismusförderung genutzt wird.»

JO HAMBRO